

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik
Band: 25 (1963)
Heft: 3

Artikel: Die Royal Smithfield Show 1962 : mit der Landmaschinen-Ausstellung
Autor: Zumbach, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069708>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Royal Smithfield Show 1962

mit der Landmaschinen-Ausstellung London vom 3. bis 7. Dezember 1962

W. Zumbach, ing. agr., Brugg.

Allgemeines

Die Landmaschinenausstellung fand wie alljährlich zusammen mit der Royal Smithfield Show in Earls Court, London statt. Rinder, Schafe, Schweine und unzählige Maschinen wurden gemeinsam in einer riesengrossen Halle ausgestellt. Der Zeitpunkt dieser Veranstaltung war günstig, sowohl für den praktischen Landwirt als auch für den Maschinenfabrikanten bzw. -händler. Ein weiterer Vorteil lag darin, dass das Gros der Firmen nicht ihr ganzes Fabrikationsprogramm, sondern wirklich nur das Neuste gezeigt haben. Andererseits war die Uebersicht stark behindert, weil die Maschinen eng zukammengedrängt ausgestellt waren. Die Anwesenheit der Tiere gab der Ausstellung — trotz der Uebermacht der Technik — einen ländlichen Charakter. Auf den Besucher vom Kontinent macht die Ausstellung gesamt-haft einen positiven Eindruck. In verhältnismässig kurzer Zeit und ohne allzu grosse Anstrengung konnte sehr viel gesehen werden.

Bei den ausgestellten Objekten überwogen die englischen Fabrikate. Verhältnismässig zahlreich waren aber auch Maschinen aus Schweden, Dänemark und Deutschland. Aus der Schweiz sah man Maschinen von den Firmen: Bucher-Guyer, Kunz & Co. und Fritz Gehring.

In der Entwicklung der Maschinen englischer Provenienz liessen sich kaum grosse Unterschiede gegenüber derjenigen vom Kontinent feststellen. Auch hier war das Bestreben zur Erleichterung oder gar zur Ausschaltung der Handarbeit dominierend. Bei vielen Maschinen ging die Entwicklung vor allem in Richtung auf die Anwendung hydraulisch betätigter Hebel oder Motoren zur Einstellung bzw. zum Antrieb der Arbeitsorgane.

Bodenbearbeitung

Anstelle der einst stark vertretenen Beetpflüge wurden in erster Linie Wendepflüge in 1-, 2-, 3- und sogar 4-schariger Ausführung gezeigt. In Anbetracht des sehr hohen Gewichtes bei schweren Typen wird zum Wenden und Transport nur der Vorderteil des Pfluges mit der Traktor-Hydraulik gehoben. Der Hinterteil bleibt hingegen auf einem Rad abgestützt.

Steinsammler

Eine interessante Maschine für steinige Böden war der Steinsammler «Pix Tonne» der Firma Steel Fabrications Ltd., Roath (Abb. 1). Die Maschine besteht im wesentlichen aus einem Einachsanhänger, der einen tiefangebrachten Stahlkasten mit kippbarem Boden sowie einen hinten befestigten Rechenkorb mit einer Zinkentrommel aufweist. Die Trommel wird mit einem Aufbaumotor angetrieben. Bei der Arbeit werden die auf der Oberfläche

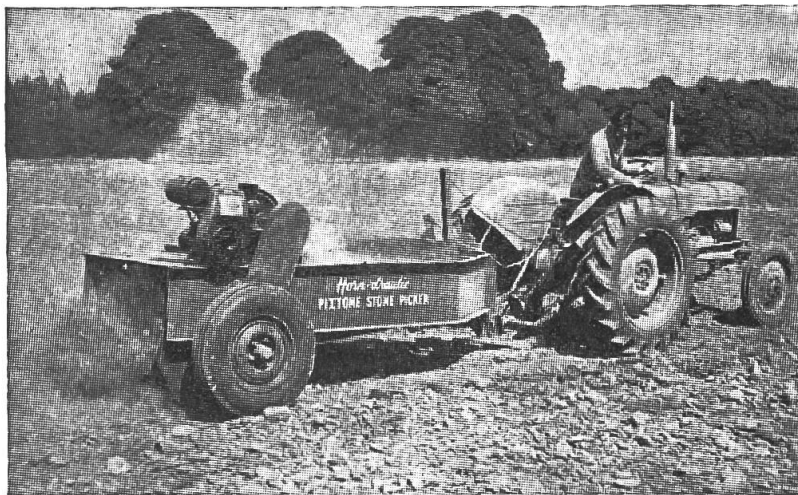


Abb. 1:
Steinsammler
«Pix Tonne».

liegenden Steine in den Rechenkorb gesammelt und durch die Zinkentrommel in den Kasten geworfen. Für die Entleerung des Kastens wird der Kastenboden nach unten gekippt. Die Maschine sammelt Steine von 3,8 bis 23 cm Ø; mit einer speziellen Ausrüstung sogar ab 1,9 cm Ø. Der Verkaufspreis beträgt für die Standardausführung in England £ 397 oder ca. sFr. 4800.—.

Düngung

Die üblichen Kastendüngerstreuer konnte man nur noch selten sehen. Hingegen sehr zahlreich waren die Schleuderdüngerstreuer in allen möglichen Ausführungen ausgestellt. Viele von diesen waren als Einachsanhänger mit grossen Düngerkasten konstruiert. Die Beschickung der Streuscheibe mit Düngern erfolgt bei diesen Maschinen durch ein Gitterband oder auch eine Schnecke (Abb. 2 u. 3). Die Fa. Whitlock Bross hat einen Anbau-Streuer ausgestellt, dessen Düngerbehälter und Streuscheibe aus Kunststoff erstellt war. Der Antrieb der Streuscheibe erfolgt bei dieser Ausführung ölhdraulisch vom Traktor aus (Abb. 4).

Heuernte

Auf diesem Gebiet war die Auswahl der ausgestellten Maschinen eher gering. Neben den wenigen Sternrad- und Trommelschwadenrechen waren nur noch einige Trommel-Zettwender zu sehen. Die letzteren unterschieden sich von den üblichen Ausführungen durch die an der Auswurfseite der Trommel angebrachten 2 bis 4 Schwadenformer aus Blech. Mit diesen wird das herausfallende Futter zu lockeren und hochgestellten Kleinschwaden geformt, wodurch der Trocknungsprozess wesentlich beschleunigt werden soll (Abb. 5). Mit dem von der holländischen Firma van der Lely ausgestellten Zettwender, der eine Arbeitsbreite von 2,5 m und 4 langzinkige Schwadenformer aufweist, können auch Gross-Schwaden erstellt werden. Für diese Arbeit werden nur zwei Schwadenformer an beiden Trommelenden benützt. Nach der Wegnahme der Schwadenformer eignen sich alle diese Maschinen zum Breitzetten bzw. -wenden (Abb. 6).

Abb. 2 und 3:
Schleuder-Düngerstreuer
mit grossem Dünger-
behälter. Die Zufuhr des
Düngers auf die Streu-
scheibe erfolgt bei dieser
Maschine durch ein
Gitterband.

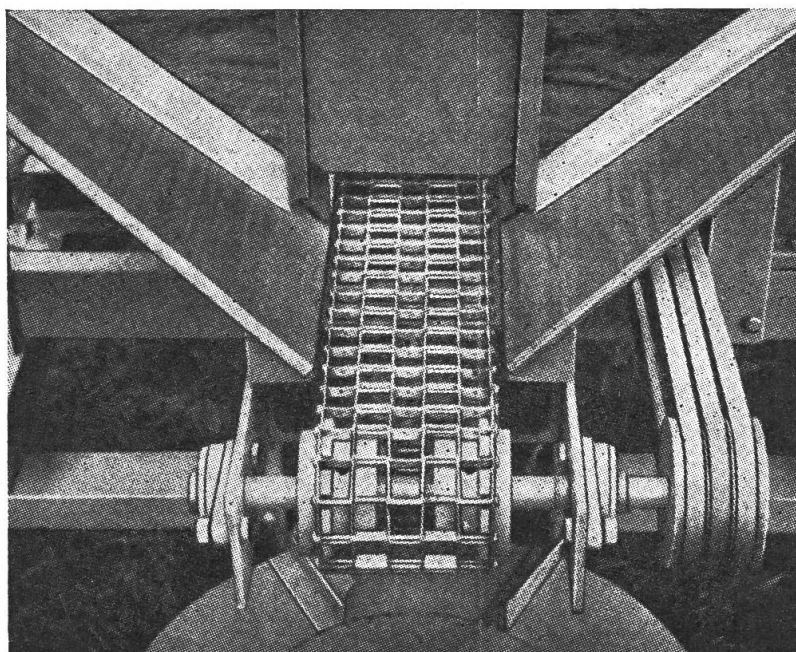
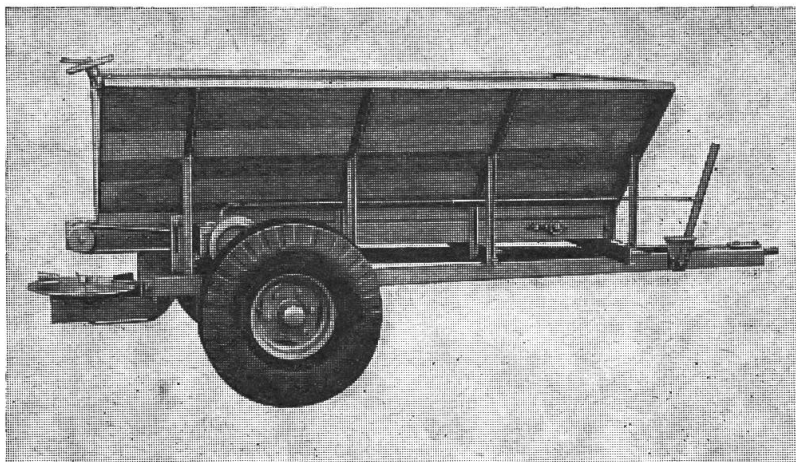


Abb. 4:
Ein anderer Schleuder-
Düngerstreuer aus Kunst-
stoff. Die Streuscheibe
wird mit Oel der Traktor-
Hydraulikpumpe ange-
trieben.



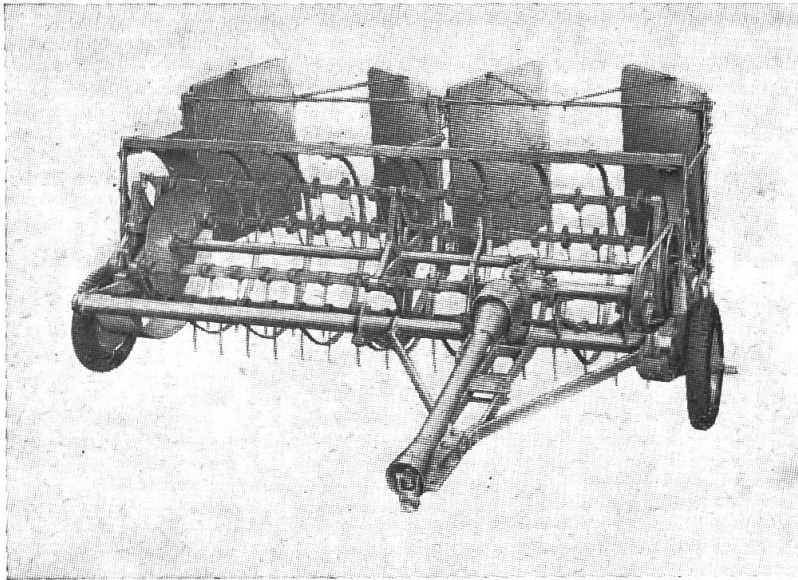


Abb. 5 und 6:
Ein Zettwender mit 4
Schwadenformern zum
Herstellen von 2 Klein-
schwaden. Mit der
Maschine können nach
dem Ausschalten der
beiden mittleren Schwa-
denformern auch Gross-
schwaden erstellt
werden.

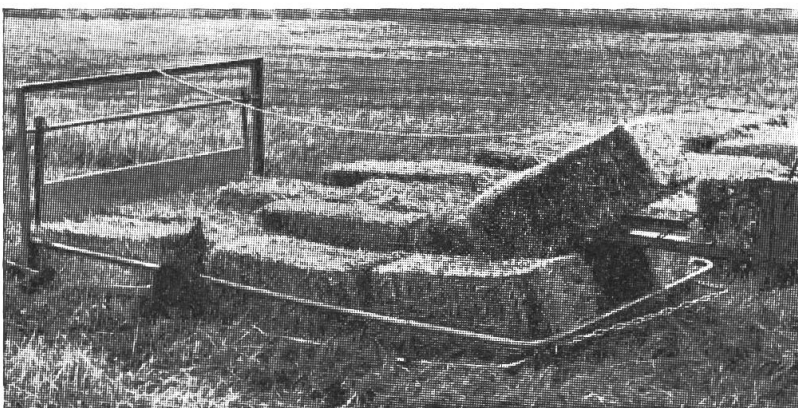
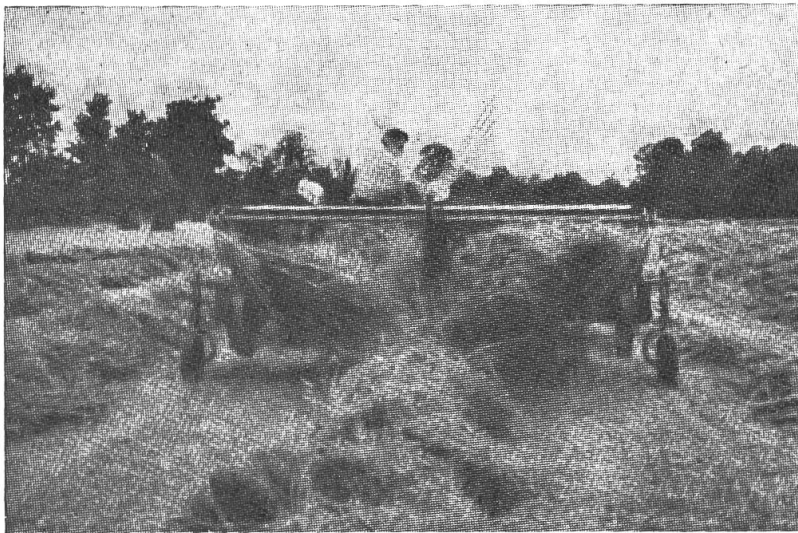
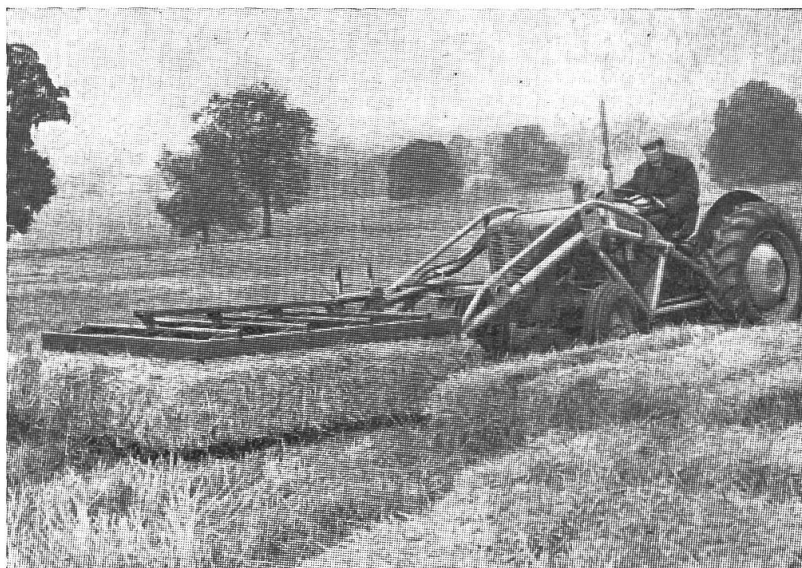


Abb. 7:
Schlitten zum Zusammen-
ziehen von Heu- und
Strohballen.

Das Heu wird anscheinend in England meistens zu Hartballen gepresst, die nachher zum Nachtrocknen einige Zeit auf dem Felde in kleinen Stapeln gelassen werden. Um das Aufstellen der Stapel zu erleichtern, verwendet man an den Pressen verschiedenartige Schlitten, auf denen 10 und mehr Ballen zusammengezogen werden können (Abb. 7). Das Aufladen der Ballen

Abb. 8 und 9:
Mit einem mit Klemm-
armen oder Greifer-
zinken ausgerüsteten
Frontlader können ganze
Ballenstapel auf einmal
aufgeladen werden.



erfolgt entweder mit Frontladern oder auch mit Hilfe spezieller Lader. Zu diesem Zwecke werden die Frontlader mit Klemmarmen oder mit Greiferzinken ausgerüstet, mit welchen die ganzen Ballenstapeln auf einmal erfasst und auf den Wagen gehoben werden können (Abb. 8 u. 9). Zum Aufladen von einzelnen und in Reihen liegenden Ballen wurde z. B. durch die Firma Catchpole Engineering ein einfaches Gerät konstruiert. Dieses besteht aus einem ca. 2 m hohen Laufrad, an dessen Achse eine dreizinkige Gabel mit einem Tastarm angebracht ist (Abb. 10). Der Lader wird seitlich an der Wagenbrücke angehängt und fährt bei der Arbeit neben den in der Längsrichtung angeordneten Ballen. Wenn der Tastarm einen Ballen berührt, wird die Gabel eingeschaltet und durch das Laufrad in Bewegung gesetzt. Während dieses Vorganges nimmt die Gabel die liegende Balle auf und fördert sie auf einen oberhalb der Wagenbrücke angebrachten Ablegetisch. Die Verteilung der Ballen auf dem Wagen muss im Gegensatz zu Frontladern von Hand ausgeführt werden. Diese einfache und sicher interessante Einrichtung kostet £ 75 oder ca. sFr. 900.—.



Abb. 10:
Das Aufladen einzelner
Ballen kann mit dem
Lader Catchpole wesent-
lich erleichtert werden.

Feldhäcksler

Zum Laden von Grün- und Silofutter wurden viele Schlegelfeldhäcksler ausgestellt. Für diese Maschinen werden verschiedene zusätzliche Aus-
rüstungen empfohlen, mit welchen die Einsatzmöglichkeiten erweitert und
die Arbeitsqualität verbessert werden können (Abb. 11). Die Exaktfeldhäcks-
ler waren hingegen kaum zu sehen. In England werden an Feldhäcksler be-
treffend Arbeitsqualität anscheinend geringere Anforderungen gestellt als
in der Schweiz; dafür verlangt man vor allem betriebssichere und wirtschaft-
liche Maschinen.

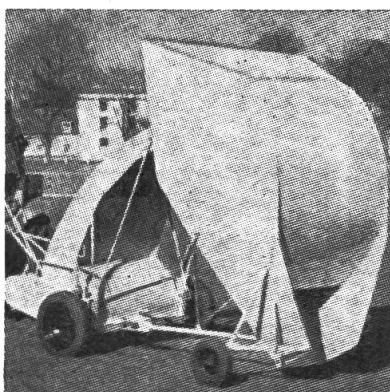
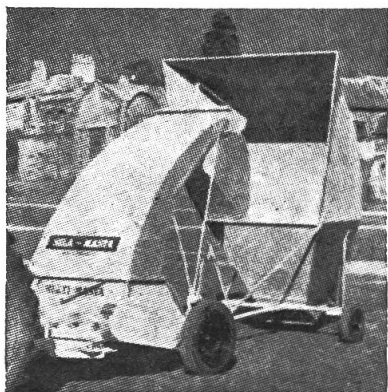


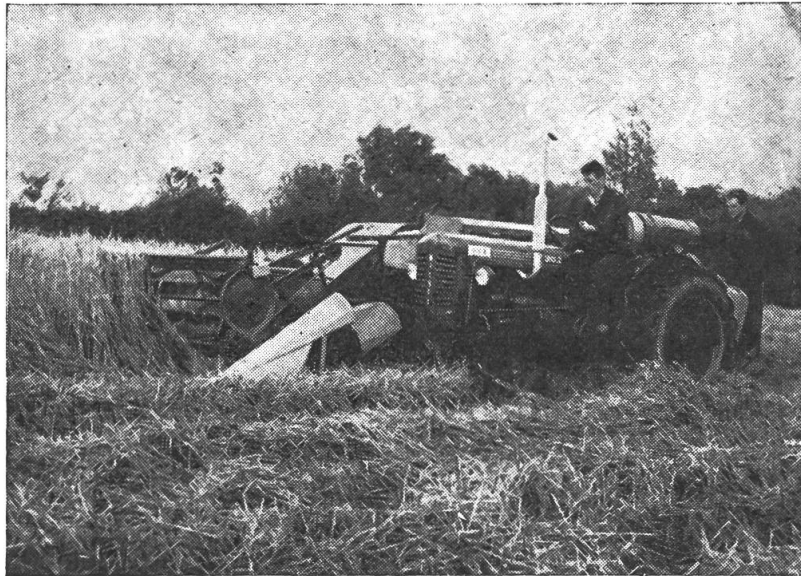
Abb. 11:
Das Mähen von Heugras
mit einem Schlegel-
häcksler soll bei der
Verwendung dieser Vor-
richtung wesentlich er-
leichtert werden.

Getreideernte

Neben den vielen selbstfahrenden Mähdreschern englischer und aus-
ländischer Firmen wurde auch ein Anbaumähdrescher der dänischen Firma
JF gezeigt (Abb. 12). Die ca. 1000 kg schwere Maschine läuft auf einem
Rad und wird rechts am Traktor angebaut und durch die Zapfwelle ange-
trieben. Sie arbeitet nach dem Längsflussverfahren und besitzt ein 1,5 m
breites Frontmähwerk, Schlagleistentrommel, 1 Schwingschüttler und eine

Absackvorrichtung. Nach Angaben des Fabrikanten können mit dem Mähdrescher bei günstigen Arbeitsbedingungen bis 12–15 dz Körner pro Std. gedroschen werden. Vom Frühjahr an wird die Maschine auch in der Schweiz bei der Firma E. Messer, Sissach, zum Preise von Fr. 8000.— bis Fr. 9000.— erhältlich sein.

Abb. 12:
Ein Anbaumähdrescher
der Firma JF aus Dänemark.



Kartoffelernte

Die Entwicklung geht ähnlich wie auf dem Kontinent in der Richtung auf die Vollerntemaschinen. Die Ausführungen mit Siebketten, Förderrädern und Bunkern oder Elevatoren für direkte Beschickung der Wagen dominierten. Das Interesse für Vorratsroder ist auch in England stark zurückgegangen, weshalb nur wenige Maschinen ausgestellt waren.

Kartoffelsortiermaschinen

Bei den Sortiermaschinen war von grossem Interesse die Neuentwicklung der Firma Cooch & Sons (Abb. 13). Die Sortierorgane bei dieser Maschine bestehen aus rotierenden Nocken- und Profilwellen aus Gummi. Die Wellen bilden den Boden eines leicht geneigten Troges und sind in 3 Gruppen angeordnet. Die Wellen der ersten Gruppe weisen kleine Nocken und diejenigen der zwei weiteren tiefe Querprofile auf. Beim Sortieren werden auf den Nockenwellen die Erde und Kleinknollen ausgeschieden. Auf den Profilwellen, die einen zweistufigen Lochboden mit kleineren und grösseren Löchern bilden, erfolgt die eigentliche Sortierung der Kartoffeln. Die kleinen und mittleren Knollen fallen durch die entsprechenden Löcher und die zurückgebliebenen Grossknollen werden am Ende des Troges aufgefangen. Mit der Maschine, die nach Rundmass sortiert, sollten neben der sehr exakten Sortierung auch saubere und unverletzte Knollen erreicht werden.

Durch die gleiche Firma wurde ausserdem eine weitere Sortiermaschine im Prototypstadium gezeigt. Als Sortierorgan benützte man hier ein breites und umlaufendes Wellenband, das ebenfalls den Boden eines leicht ge-

neigten Troges bildet. Die Wellen des Bandes sind zwischen zwei Rollenketten in ziemlich grossen Abständen voneinander befestigt. An den am Sortiertrog angebrachten und speziell geformten Führungsleisten wird das Wellenband so geführt, dass zwischen den Wellen abschnittsweise kleine, mittlere und grosse Spalten entstehen. Entsprechend der Spaltengrösse werden die Knollen in drei Grössen sortiert. Der Konstrukteur hofft, mit dieser Maschine eine in jeder Beziehung befriedigende Arbeit erreichen zu können.

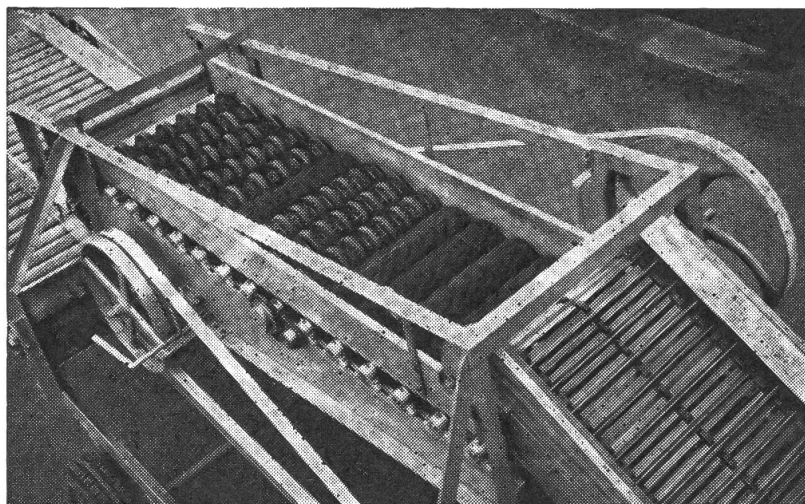


Abb. 13:
Eine neuartige Kartoffel-
sortiermaschine mit
Gummiwalzen.

Traktoren

Von jetzt an werden auch die englischen Traktoren mit Differentialsperre geliefert. Der neue Traktor Massey-Ferguson besitzt neuerdings ein hydraulisch schaltbares Untersetzungsgetriebe sog. «Multi-Power» (Abb. 14). Das Getriebe, das in jedem Gang und ohne Fahrunterbruch schaltbar ist, reduziert die Geschwindigkeit jeweils um ca. 25 %. Diese Einrichtung sollte eine bessere und sofortige Anpassung des Traktors an die wechselnden Arbeitsverhältnisse ermöglichen.



Abb. 14:
Die Traktoren Massey-
Ferguson werden neuer-
dings serienmässig mit
einer Differentialsperre
ausgerüstet. Auf Wunsch
kann auch ein
hydraulisch schaltbares
Untersetzungsgetriebe
eingebaut werden.